



# FABRIK-ZEITUNG KLASSE GEGEN KLASSE GEGEN AUSBEUTUNG FÜR SOZIALISMUS!

FRAUENKAMPF IST KLASSENKAMPF

Ausgabe Nr. 17 zum 8. März 2019

## Arbeiterinnen und werktätige Frauen

### 8. März – unser Internationaler Kampftag

Seit 1911 erobern werktätige Frauen am 8. März weltweit die Straßen. Auf Initiative von Clara Zetkin und der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz wurde dieser **Protesttag** erkämpft.

Dieses Datum erinnert an die aufständischen Frauen der russischen Revolution. Am 8. März streikten 1917 in Sankt Petersburg Textilarbeiterinnen, Arbeiter- und Soldatenfrauen sowie Bäuerinnen. Das war der Startschuss für die Februarrevolution.

Unsere Parolen auf allen Kontinenten: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, „Sturz der Männerherrschaft“ und „Sehnsucht nach einer sozialistischen befreiten Gesellschaft“.

**Frauenkampf ist Klassenkampf!** Clara Zetkin stellte 1914 im Januar unsere Ziele deutlich auf:

*„Wir müssen Sorge tragen, daß der Frauentag nicht nur eine glänzende Demonstration für die politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts, sondern darüber hinaus der Ausdruck einer **Rebellion gegen den Kapitalismus**, eine leidenschaftliche **Kampfansage** all den reaktionären Maßnahmen der besitzenden und ihrer willfährigen Dienerschaft, der Regierung ist.“*

Das ist auch **heute aktuell**. Innerhalb des herrschenden imperialistischen Systems sind weltweit werktätige Frauen am meisten ausgebeutet und unterdrückt. Eines der damals wichtigsten Ziele – das **Wahlrecht für Frauen** – wurde in Deutschland durch die Novemberrevolution durchgesetzt.

Trotzdem sind wir noch lange nicht am Ziel. Viele zum Teil über 100 Jahre alte demokratische Forderungen sind noch immer offen.

Zum Beispiel das Recht auf **legale Abtreibung**, das Recht auf **körperliche Unversehrtheit**. Jede dritte Frau muss **schlimmste Gewalterfahrungen** machen, noch bevor sie dreißig Jahre alt ist.

**Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?** Aber nicht für Frauen: Im ach so demokratischen Deutschland ist die „Lücke“ zu „männlichen“ Einkommen im Schnitt immer noch bei 22 Prozent.

Von **Regierungen**, egal welcher Richtung, von kapitalistischen Herren und Damen, haben wir **nichts zu erwarten!** Tatsächliche Gleichberechtigung können wir nur selbst erreichen! **Schluss mit Nelken verteilen und guten Wünschen**, die am nächsten Tag sowieso wieder dem **Alltags-Sexismus** weichen.

Wir wollen **Gleichberechtigung sofort und auf allen Ebenen**. Aber das reicht uns nicht!

Die Ursache von Frauenunterdrückung und Ausbeutung liegt in dem kapitalistischen Wirtschaften selbst. In den Besitz- und in den Produktionsverhältnissen. Die lassen sich nicht reformieren.

Und deswegen haben wir mit der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Frauenbewegung nicht viel gemeinsam. Klar streiten wir mit ihnen gemeinsam für Verbesserungen, gegen Benachteiligung von Frauen.

**Dabei bleiben wir aber nicht stehen, wir gehen weiter!** Wir wollen den Kapitalismus abschaffen! Wenn wir heute auf die Straße gehen, dann gehen wir dafür, für unsere Rechte auf die Straße.

**Grundsätzlich muss sich etwas ändern!**

Wir kämpfen für den Sozialismus und so für die **Befreiung** vom System der Geschlechts- und Lohnsklaverei! Wenn der revolutionäre Strom des **Frauenwiderstandes** sich **international, solidarisch** und gleichberechtigt verbindet, werden wir **eine neue Welt gewinnen**.

**Frauenbefreiung fordert Revolution!**

**Alles andere ist Illusion!**

## Für unsere Rechte eintreten – Gegen neue & alte Nazi-Netzwerke

### Das ist ein weiteres Ziel unserer wütenden Proteste an diesem 8. März

Was „bieten“ **Nazi-Organisationen** wie AfD, PEGIDA, NPD usw. uns werktätigen Frauen? **Ekelerregenden Rassismus, nationalchauvinistische Überheblichkeit, Lügen und Jammereien:** „Wir Deutschen müssen alles in Europa bezahlen ... wir Deutschen dürfen gar nichts ... Die Asylanten schaffen Deutschland ab ... Mes-ser-Migranten wollen unsere Frauen begripschen ... Der Islam ist frauenfeindlich – Islamisten raus!“ Und so weiter und so fort.

Auch werktätige Frauen fallen leider auf diese **Hetze** rein. Umso mehr müssen wir uns klar werden, wem die **Naziparolen** nützen. Den Chefs oder den ArbeiterInnen?

**Eins ist sicher, FaschistInnen** – auch wenn sie Frauen sind – sind allesamt gegen die Forderungen von uns werktätigen Frauen und Arbeiterinnen nach Gleichberechtigung. „**Frauen ins traute Heim zu Kind und Herd**“, so oder so ähnlich tönt es aus der AfD. Vertreter der bürgerlichen Parteien klatschen heimlich Beifall. „Die Familie ist die kleinste, aber wertvollste Einheit im Aufbau des ganzen Staatsgefüges.“ So brachte es Hitler auf den Punkt. Im Faschismus mussten Frauen ihren „Naturberuf“ als Ehe- und Hausfrau ausführen.

Trotz bürgerlicher Demokratie wird auch heute von der großen Mehrheit der Arbeiterinnen die **Erziehungs- und Hausarbeit** geleistet. AfD und andere Nazi-Nostalgiker bis hin zu CSU und CDU finden das gut.

Mit der **unbezahlten Arbeit**, die den Frauen in der Familie aufgehalst wird, **sinken die Reproduktionskosten** der Arbeitskraft. In unseren Köpfen besteht der Tag nur aus Erwerbsarbeit – der Rest wäre dann Freizeit. Stimmt aber nicht! Wir sehen unser Leben nicht als Ganzes. Du kannst nur arbeiten, wenn du dich dazwischen wieder erholst, schläfst, isst. Nur so können wir die Arbeitskraft regenerieren, „reproduzieren“.

Wir schufteten aber ständig – im Betrieb, im Büro, zu Hause, ... rund um die Uhr.

**Das patriarchale System zieht daraus einen großen Nutzen.**

Solange Frauen sich in diese Rolle fügen, braucht es

sich weniger um die Wiederherstellung der Arbeitskraft zu kümmern.

Diesem rückwärtsgewandten **Frauenbild** treten wir offensiv entgegen. Wir verteidigen alle Errungenschaften der **proletarischen Frauenbewegung**. Egal ob in Partnerschaft, als Alleinerziehende, als Single oder in der Großfamilie – egal ob am Band, in der Pflege, im Büro, bei der Haus- und Erziehungsarbeit, erwerbslos oder sonst wo:

**Frauen, die kämpfen, sind Frauen, die leben.**

Wir wollen selbst entscheiden, WIE wir leben.



## Deshalb kämpfen wir werktätigen Frauen entschieden gegen Nazis und Faschisierung!

**Faschisierung nennen wir** die seit Jahren betriebene Politik der **verstärkten Unterdrückung:** Gesetzesverschärfungen, Sozialabbau, Abbau demokratischer Rechte, Ausbau der Überwachung, Hochrüsten von Polizei, Bundeswehr und Geheimdiensten usw. Möglicher Schusswaffengebrauch bei Streikaktionen, Bundeswehreinätze bei Fußballspielen ... um nur einiges zu nennen, was heute gesetzlich möglich ist.

Die **Faschisierung in der BRD** und das Erstarken alter und neuer Nazis hängen zusammen.

Der deutsche Staat, ist das Instrument zum Machterhalt der Kapitalistenklasse, bereitet sich für den nächsten imperialistischen Krieg vor und schafft sich **Unterdrückungswerkzeuge gegen die werktätige Bevölkerung.**

## Kampftag statt „Ehrentag“

**Berlin** – Der 8. März ist durch Beschluss der SPD-GRÜNEN-LINKE-Regierung in Berlin **2019 zum ersten Mal gesetzlicher Feiertag**. „Es ist an der Zeit, die Frauen – und damit 51 Prozent der Bevölkerung – mit einem Ehrentag zu würdigen“, so die stellvertretende Berliner SPD-Vorsitzende, Iris Spranger. Der 8. März sei ein Tag für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Religion und stehe für **Respekt gegenüber Frauen**. „Auch heute ist die vollständige Gleichberechtigung der Geschlechter noch nicht Realität“. Ist gar nicht so verkehrt, was sie da sagt. Gegen einen weiteren **arbeitsfreien Tag** hätte in Berlin, wo es bisher nur neun gesetzliche Feiertage gibt, wohl niemand etwas einzuwenden. Trotzdem hat diese Geschichte einen schalen Beigeschmack:

**ERSTENS** ist ein Feiertag keine Einladung zum Kampf! Wir erleben es jährlich am 1. Mai, wenn DGB-Funktionäre mit den gewerkschaftlich organisierten ArbeiterInnen, anstatt für ihre Rechte auf die Straße zu gehen, Bier- und Wurstseelig zusammen hocken. Mehr Aufstehen und Widersetzen statt sich jedes Jahr wieder setzen!

**ZWEITENS** – eine Schelmin, die Böses dabei denkt: Ausgerechnet 2019, wenn nach 25 Jahren wieder ein starkes Bündnis am 8. März zum Frauenstreik aufruft, wird dieser Tag zum Feiertag ...

**Auch in Berlin werden wir – Feiertag hin oder her – am 8. März lautstark und kämpferisch auf der Straße unsere Rechte einfordern.**

## Wie geht's uns Frauen? Zum Beispiel beim „Automobil Weltkonzern“ Daimler

**Außen HUI:** „Teilzeitführung bei der Daimler AG als Bestandteil eines umfassenden **Diversity-Management-Ansatzes**. Als Arbeitgeber bietet die Daimler AG hierzu mehrere Teilzeit(führungs)modelle an [...] fördert Daimler eine ergebnisorientierte **Working Culture**, unter der eine Arbeitskultur verstanden wird, in welcher **Beruf und Privatleben** möglichst optimal und flexibel vereinbart werden können.“

**Innen PFUI:** Wer als **Arbeiterin im Schichtbetrieb** versucht, Teilzeit so zu vereinbaren, dass Beruf und Privatleben möglichst optimal und flexibel vereinbar sind –

lernt schnell, was der Konzern unter „**Arbeitskultur**“ versteht. So gut wie nie kann eine von uns das durchsetzen. Wenn überhaupt, **nur mit enormem Aufwand**. Dass ein mühevoll erarbeiteter Platz als Facharbeiterin damit auch sofort in Frage gestellt wird, ist so gut wie immer der Fall.

**Der umfassende Profitmaximierungsansatz verhindert Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben – vor allem bei uns Produktionsarbeiterinnen.**

## Streiknotizen

### Zum Beispiel: Textil-Tarifrunde

In der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie haben sich seit Ende der Friedenspflicht mehr als 8400 Beschäftigte an **Warnstreiks** beteiligt. Die IG Metall fordert in der Textil-Tarifrunde ein Einkommensplus von 5,5 Prozent sowie Verbesserungen bei der Altersteilzeit. Zudem sollen die Beschäftigten eine Wahloption erhalten, statt Einkommenserhöhungen **zusätzliche freie Tage**. Das Arbeitgeber-Angebot: 3,4 Prozent mehr Einkommen für eine Laufzeit von 28 Monaten. Eine Verbesserung der Altersteilzeitregelung sowie mehr Arbeitszeitsouveränität für die Beschäftigten lehnen sie bisher ab.

Bei der dritten Tarifverhandlung am 12. Februar fordert die IG Metall vom Arbeitgeberverband ein angemessenes Angebot. **Angemessen?** Diese IG Metall ist verwoben mit den kapitalistischen Strukturen, Staat und Kapital und ihren Argumenten. Also müssen wohl wir erst einmal die **ANGEMESSENEN FORDERUNGEN** stellen. Was soll das ganze Gefasel von Arbeitszeitsouveränität? Wir erleben hautnah in der Metall- und Elektroindustrie, wie uns der **Kampf um Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich** mit diesem Trick aus den Händen genommen wurde. Das Ergebnis: Zusätzliche freie Tage ja, aber nur wenn das unter'm Strich kostenneutral abläuft. Also **Arbeitsverdichtung, bzw. Personalersatz durch Leiharbeit** oder Auslagerungen von Arbeitsvorgängen. Und **angemessene Lohnerhöhungen?** Die müssen wir anhand der tatsächlichen Steigerung unserer Lebenshaltungskosten einfordern und erkämpfen.

**Rechnen wir mal nach! Lohnt sich! Erst recht, wenn wir dafür kämpfen!**

## 2019 Frauen\*streik

Aus dem Aufruf des internationalen Bündnisses für einen internationalen Frauen\*streik am 8. März 2019

„Wenn wir die Arbeit niederlegen, steht die Welt still! Überall auf der Welt waren Frauen\* am 8. März 2018 auf der Straße: In Spanien verließen sie ihre Arbeitsplätze, störten den Verkehr und verweigerten die Hausarbeit. In Argentinien und Polen gingen Frauen\* für ihr Recht auf Selbstbestimmung auf die Straße, in Chile besetzten sie die Universitäten. ...

Wir wollen die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Entscheidungen entsprechend unserem zahlenmäßigen Anteil an der Bevölkerung. Wir wollen die gleichmäßige Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit unter Frauen und Männern und eine eigenständige Existenzsicherung für jede erwachsene Person...“

### Das wollen wir immer noch!

Wir Arbeiterinnen in verschiedenen Fabriken erleben tagtäglich, wie das Kapital **immer wieder neu** die einen ArbeiterInnen den anderen gegenüber erhöht oder erniedrigt und so versucht, uns zu **spalten**.



**Frauenunterdrückung** ist eine dieser Spaltungen. Wir werktätige Frauen sind Teil der ArbeiterInnenklasse und streiten um die völlige Gleichberechtigung mit unseren Kollegen im Kampf.

Patriarchat im Betrieb und zu Hause, davon haben wir **die Nase voll**. Wir kämpfen für die Befreiung vom Kapitalismus und das müssen wir nicht nur den Kapitalisten klar machen, sondern auch unseren Kollegen.

### Grenzenlose Solidarität statt rassistischer Hetze

Im Imperialismus spitzen sich die **Widersprüche** des maroden kapitalistischen Ausbeutungssystems zu. Das Kapital und seine Helfershelfer im Staat, bei den Medien, in den bürgerlichen Parteien **verschärfen** massiv die Unterdrückung. **Kriege für die Interessen** der Monopolkapitalisten verwüsten ganze Länder und zwingt Millionen von Menschen zur Flucht. Die **Zerstörung** der Lebensgrundlagen für den Profit treibt Werktätige auf dem ganzen Globus in die **Migration**. **Migrantische Arbeiterinnen** werden besonders stark unterdrückt. Das Kapital **beutet sie schamlos aus**, zahlt Hungerlöhne und versucht so, immer **tieferen Gräben** in unsere Einheit zu reißen. Diese **Einheit** ist **notwendiger denn je**. Wir müssen sie schmieden, wenn wir nicht in den Abgrund der Zerstörung durch die Profitgier stürzen wollen

**Solidarität, Einheit, Kampf!**  
**Für unsere Zukunft im Sozialismus!**

Leider können wir ohne die Mehrheit der ArbeiterInnen und werktätigen Massen nichts erreichen. Eine gute Zeit der politischen Auseinandersetzung haben, kraftvolle Aktionen, kämpferisch, das ja!

Ja, und vielleicht auch die **Erkenntnis**, dass der nächste Frauenstreik intensiver mit Arbeiterinnen in Fabriken, werktätigen Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen vorbereitet und durchgeführt wird.

**Trotz alledem!** Werktätige Frauen, Arbeiterinnen **verweigern wir uns am 8. März 2019 diesem System** der patriarchalen Unterdrückung, der **Geschlechts- und Lohnklaverei!**

## Streik! Frauen\*streik!

**Wo immer wir sind,  
wir haben nichts zu verlieren  
aber eine Welt zu gewinnen!**